

Wie aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, erfreut sich Superverbecher Ernst Stavro Blofeld nicht nur bester Gesundheit – mit Hilfe einer ominösen, ebenfalls seit Jahren für tot erklärten Waldorfer Elektronikfirma verfolgt er erneut perfideste Pläne: die völlige Auralisierung der Welt mit Hilfe kontrollierter Wavetable-Synthese.



Waldorf Blofeld – Synthesizer

Man lebt nur zweimal

text: Matthias Fuchs foto: Dieter Stork



Klangbeispiele zum Waldorf Blofeld finden Sie unter www.keyboards.de

Hätte 007 damals doch weniger Martinis getrunken und besser gezielt ... Glücklicherweise konnten KEYBOARDS-Mitarbeiter in einer spektakulären Aktion einer der Höllenmaschinen habhaft werden und an einem geheimen Ort genauestens untersuchen. Der folgende Bericht unterliegt strengster Geheimhaltung und wird sich nach der Lektüre sofort selbst vernichten.

For your eyes only

Die erste Reaktion auf Waldorfs Neuen lautet einhellig: „Wow, sieht ja geil aus!“ Tatsächlich gehört der weiße Zwerg zu den absoluten

Design-Highlights der Branche. Herr Hartmann hat offenbar zur vollen Größe zurückgefunden. Blofelds Erscheinung ist nahezu plastikfrei, auch die Encoder-Kappen bestehen aus Metall. Die schmale Rückseite beherbergt einen Power-Schalter (sehr schön) sowie Buchsen für MIDI-In, USB, Audio R/L, Kopfhörer und Steckernetzteil. Letzteres ist Steckdosenleisten-freundlich schmal gehalten. Encoder und Taster fühlen sich großartig an, in puncto Mechanik ist alles vom Feinsten.

Wer angesichts der geringen Abmessungen eine abgespeckte Monohupe erwartet, hat sich geschnitten: Blofeld ist ein ausgewachsener

Poly-Synthesizer inklusive Effekten und Arpeggiator/Sequencer. Die Ausstattung erscheint wie ein Querschnitt durch die Waldorf-Geschichte: Der Signalweg startet mit drei Oszillatoren, von denen zwei neben den üblichen Grundwellenformen alle 66 Wavetables sämtlicher Microwave-Modelle bieten. Zusätzlich gibt es einen Rauschgenerator sowie Ringmodulation zwischen Oszillator 1 und 2. Pro Stimme besitzt Blofeld zwei identische Multimodefilter mit den Filtermodellen Tief-, Hoch-, Bandpass, Notch mit je 12 und 24 dB Flankensteilheit sowie PPG-Tiefpass und Kammfilter. Alle Varianten verfügen über Resonanz bis zur Selbstoszillation. Die Filter lassen sich seriell oder parallel betreiben. Ebenfalls in der Filtersektion angesiedelt ist ein DRIVE-Parameter, der 12 Sättigungs-/Verzerrer-Modelle bereit hält. Die beiden Filter schicken ihr Ausgangssignal über die VCA-Sektion in Richtung Stereoausgang. Vorher passieren sie noch das seriell geschaltete Effekt-Duo mit fünf bzw. sieben Algorithmen, um mit Delay, Hall und Modulationseffekten angereichert zu werden.

Eine umfangreiche Modulator-Bestückung sorgt für Klangdynamik. Vier Hüllkurven bieten fünf unterschiedliche Modi inkl. Loop-Funktionen. Drei LFOs liefern je sechs Wellenformen; sie lassen sich synchronisieren, im One-Shot-Modus betreiben, einblenden und in der Phasenlage verändern, und ihr Frequenzbereich reicht von einigen Minuten pro Durchlauf (!) bis weit in den Audiorbereich. 16 Modulationsverknüpfungen mit invertierbarer Intensität lassen sich parallel anlegen. Eine Liste zeigt Quellen (Hüllkurven, LFOs, vier zuweisbare MIDI-Controller, Modwheel, Velocity, Pressure etc.) und

Ziele. Zu Letzteren zählen nicht nur nahezu alle Klangerzeugungsparameter, sondern auch die der Hüllkurven und LFOs. FM von Oszillatoren und Filtern lässt sich sowohl hier als auch direkt in den entsprechenden Sektionen erzeugen.

Ein besonderes Schmankerl für Freak-Schrauber sind die vier Modifier. Sie kombinieren zwei Modulationsquellen mit Hilfe einer wählbaren mathematischen Verknüpfung und ermöglichen etwa stufenförmige Modulationsverläufe oder S&H-Effekte.

Der Arpeggiator des Blofeld kann als ausgewachsener Step-Sequencer durchgehen: Neben Standardfunktionen wie Laufrichtung, Hold und Notenwert lassen sich bis zu 16 Steps setzen oder muten sowie pro Step Accent, Glide, Länge und Timing bestimmen. 16 gelungene Patterns lassen sich als Presets speichern.

Nicht zu vergessen: Blofeld bietet einen 16-fachen Multimode mit fest zugewiesenen MIDI-Kanälen.

Goldfinger

Der geneigte Leser wird sich spätestens an dieser Stelle gefragt haben, ob die schlanke Bedienoberfläche des Blofeld mit einer solch umfassenden Funktionalität nicht überfordert sein könnte. Selbstverständlich hat man bei Waldorf diesen Punkt nicht übersehen und dazu ein interessantes Konzept entwickelt.

Die vier Taster und Encoder auf der rechten Hälfte des Bedienfeldes dienen quasi als „Schnellzugriff“ auf die wichtigsten Klangparameter. Im grafikfähigen Display wird bei Betätigung eines Encoders der zugehörige Parametername und Wert kurz eingeblendet bzw. bei Tastendruck die jeweils erste Menüseite der entsprechenden Sektion aufgerufen. Alle „dazwischen“ liegenden Seiten lassen sich mit dem links vom Display befindlichen Encoder

profil

Konzept:

Polyfoner Synthesizer mit Wavetable-Oszillatoren

Hersteller / Vertrieb:

Waldorf Music

Internet:

www.waldorfmusic.de

UvP / Straßenpreis:

€ 449,- / ca. € 400,-

- + erstklassiger Sound
- + Lizenz zum Dröhnen
- + umfassende Funktionalität
- + sehr gute Werks-Presets
- + Kampfprijs
- + sehr kompakt
- Bedienung nicht immer ganz intuitiv

erreichen, die Parameterwerte werden mit den beiden unteren Encodern eingestellt.

Die Praxis – geschüttelt oder gerührt?

Dieses Bedienkonzept erweist sich in der Praxis nach kurzer Zeit als sehr effizient. Die wichtigsten Parameter sind ohne größere Umwege zu erreichen, Blofeld unterstützt die Navigation durch eine saubere Strukturierung, eine nachvollziehbare Menü- und Parameterbenennung und diverse kleine Hilfen. So merkt sich Blofeld die zuletzt besuchte Menüseite und informiert bei anhaltendem Druck eines Tasters über die Einstellungen einer kompletten Sektion. Das hübsch animierte Display zeigt die meisten



ALFRED'S PIANO/KEYBOARD NEWS



KLEZMER-MINIATUREN FÜR PIANO
15 erfrischende Klezmer-Arrangements von Vahid Matejko. Witzig und melancholisch zugleich!

ISBN 978-3-933136-51-0
EUR 16,80 (inkl. CD)



POWER HITS FOR PIANO KIDS
DEUTSCH POP
ISBN 978-3-933136-41-1
EUR 12,80



POWER HITS FOR KEYBOARD KIDS
DEUTSCH POP
ISBN 978-3-933136-42-8
EUR 12,80
10 deutsche Pop-Hits arrangiert für Piano/Keyboard:
Das Beste (Silbermond),
Vom selben Stern (Ich & Ich),
Dieses Leben (Juli),
Durch den Monsun (Tokio Hotel),
Now or Never (Mark Medlock),
Shame (Monrose) u.a.



POWER HITS FOR PIANO KIDS
NU ROCK
ISBN 978-3-933136-39-8
EUR 12,80



POWER HITS FOR KEYBOARD KIDS
NU ROCK
ISBN 978-3-933136-40-4
EUR 12,80
10 Nu Rock-Arrangements für Piano/Keyboard: Behind Blue Eyes
Boulevard of Broken Dreams
Bring Me to Life
Have a Nice Day
How You Remind Me
Red Flag
Wake Me Up When September Ends





Die vier Taster und Encoder auf der rechten Hälfte des Bedienfeldes dienen quasi als „Schnellzugriff“ auf die wichtigsten Klangparameter. Das Bedienkonzept erweist sich in der Praxis nach kurzer Zeit als sehr effizient.

Parameter sowohl in Form von Zahlenwerten als auch grafisch.

Ich empfinde zwar ungerasterte Encoder bei der Parameterauswahl grundsätzlich als problematisch, allerdings hat man im Blofeld eine Beschleunigungsfunktion implementiert und sogar das Passieren einer „Mittenrastrung“ durch ein kurzes Verharren auf der „0“ simuliert – ein schönes Detail. Ein paar Kleinigkeiten, wie etwa die Notwendigkeit, bei der Wellenformauswahl jedes Mal wieder neu eine Taste anschlagen zu müssen, fallen nicht wirklich ins Gewicht. Der Preset-Modus erlaubt die Auswahl der 1.024 zumeist sehr gelungenen On-Board-Presets, bei Bedarf sortiert nach Banken oder Kategorien.

Die Betriebssicherheit von Blofeld war während der Testphase noch nicht ganz perfekt, neben einigen wenigen Abstürzen funktionierte die Preset-Auswahl nach Kategorien nicht immer zuverlässig, der Update-Vorgang über USB jedoch ganz hervorragend. Da man laut Waldorf mit Hochdruck an entsprechenden Verbesserungen arbeitet, dürfte bei Erscheinen dieses Tests schon der größte Teil der beschriebenen Probleme Geschichte sein.

Lizenz zum Dröhnen

Geschichte geschrieben hat definitiv der Sound der Wavetable-Synthesizer, vom altherwürdigen PPG Wavecomputer bis hin zum jüngsten Waldorf-Spross. Blofeld wird dieser gewichtigen Ahnenreihe fraglos gerecht: Sein Sound kann

einen buchstäblich wegblassen! Der Grundklang ist sehr präsent und druckvoll und liefert auch in tiefsten Lagen erstaunlich mächtigen Schub. Blofeld beherrscht die typischen PPG-Sounds mit glockig-gläsernem Charakter bis hin zu brutalem Geschredder. Dank der Verzerrer-Modelle kann man dem Sound ein sehr variables Maß an Schmutz verleihen und somit dem Vintage-Klang der PPGs näher kommen als je zuvor. Die schnellen Hüllkurven und gut skalierten Parameter ermöglichen sehr drahtige und tigte Sounds, die umfangreichen Modulationsmöglichkeiten bieten Pads, Atmos und dynamische Klanglandschaften bis zum Abwinken.

Sehr viel Spaß macht in diesem Zusammenhang die wirklich gelungene Kombination aus Arpeggiator und Stepsequencer. Zusammen mit einem Delay-Effekt erklingen Soundgebilde, die in passenden Genres schon fast als Song durchgehen können. Die Qualität der Effekte – selbst die des Halls – geht völlig in Ordnung – hier fehlt höchstens noch eine grafische Visualisierung der Parametereinstellungen.

Die verschiedenen Filtermodelle packen je nach Modulation ordentlich zu oder sorgen für seidig weiche Klangverläufe. Mit Hilfe von Selbstoszillation und Pickup-Verzerrermodell lassen sich wilde Feedback-Effekte simulieren und Abhöre mitsamt Ohren kräftig durchpusten.

Die maximale Stimmenzahl von 25 reduziert sich bei Wavetable- und/oder Kammfilter-Sounds. In der Praxis hat man aber genügend Stimmen zur Verfügung, um selbst bei Verwendung von drei bis vier Multimode-Parts noch

immer ein überzeugendes Klangbild liefern zu können. Mit VA-basierten Drum- und Percussion-Sounds – die Blofeld übrigens hervorragend beherrscht – lässt sich der Synthie als erstklassiger Drumcomputer missbrauchen. Schade, dass er nicht das im Micro-Q implementierte Drum-Mapping mit auf den Weg bekommen hat – vielleicht ein Punkt für ein Update?

Fazit: Die Welt ist nicht genug

Das muss man sich mal 'reinlassen: Zum Preis eines Softwaresynthis bekommt man nun tatsächlich einen ausgewachsenen Poly-Synth in Hardware. Und nicht etwa Plastikschrott mit Plastiksound, sondern ein hervorragend klingendes, umfassend ausgestattetes, dazu noch solide verarbeitetes und cool gestyltes Instrument! Da möchte man fast die etwas konzentrationsintensive Bedienoberfläche und die kleinen Bugs vergessen, zumal die Beseitigung Letzterer sicher nur eine Frage der Zeit sein dürfte.

Blofelds finstere Pläne werden somit für die Welt nicht ohne Folgen bleiben. Wer der drohenden Auralisierung noch etwas entgegensetzen will, sollte sich tüchtig ins Zeug legen – ein versoffener Doppelnull-Agent wird wenig ausrichten können, auch der Tester ist dem Charme des bösen Sounds längst völlig erlegen ... So dürfte sich das kleine weiße Ungeheuer sehr bald in zahllosen Profi- und Schlafzimmerstudios eingenistet haben und von dort ungehindert seine klangliche Saat in alle Welt verbreiten – herrlich gefährlich ... höh-hööh ... ↴